

Landeshauptleutekonferenz in Leogang: Reformpartnerschaft im Fokus!

Am 5. Juni 2025 treffen sich in Leogang die Landeshauptleute zur Konferenz, um Reformpartnerschaften zwischen Bund, Ländern und Gemeinden zu initiieren.



Nachrichten AG

Leogang, Österreich - Am 5. Juni 2025 versammeln sich in Leogang (Pinzgau) die Landeshauptleute Österreichs zur halbjährlichen Konferenz, die unter dem Vorsitz von Wilfried Haslauer (ÖVP), Landeshauptmann von Salzburg, stattfindet. Ein zentrales Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Reformprozess zu initiieren, der Bund, Länder, Städte und Gemeinden miteinander verbindet und die Effizienz des bestehenden Systems steigern soll.

Die Konferenz, die im Hotel Krallerhof stattfindet, wird von hochrangigen politischen Vertretern besucht, darunter Bundeskanzler Christian Stocker (ÖVP), Vizekanzler Andreas

Babler (SPÖ), Außenministerin Beate Meinl-Reisinger (NEOS) sowie Gemeindebundpräsident Johannes Pressl. Diese Zusammenkunft dient nicht nur dem Austausch, sondern soll auch den Grundstein für eine Reformpartnerschaft legen, die den Fokus auf Verwaltungsvereinfachungen, Bürokratieabbau und die Beschleunigung von Behördenverfahren legt.

Zukünftige Reformen im Fokus

Trotz der drängenden Themen werden von der Konferenz keine konkreten Maßnahmen erwartet. Vielmehr soll sie als Startschuss für einen umfassenden Reformpakt dienen. Wilfried Haslauer betont die Dringlichkeit eines partnerschaftlichen Ansatzes, um die Herausforderungen in der Verwaltung zu bewältigen und die Bürgernähe zu fördern. Ein wesentlicher Aspekt wird auch die digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung sein. Hierzu sollen neuartige Technologien, einschließlich künstlicher Intelligenz, genutzt werden.

Die Tagung beginnt um 9:00 Uhr mit Beratungen, deren Ergebnisse gegen 12:30 Uhr in einer Pressekonferenz bekannt gegeben werden. Diese Konferenz ist für Haslauer von besonderer Bedeutung, da er zum letzten Mal als Gastgeber fungiert. Anfang Juli übergibt er sein Amt an Karoline Edtstadler.

Hürdentransparenz und Reformwillen

Die Bedeutung dieser Reformen ist unbestritten, doch politische und ökonomische Widerstände erschweren oft die Umsetzung nötiger Veränderungen. Studien, wie die des WIFO, zeigen, dass Reformschritte häufig stocken und nur zögerlich stattfinden. Eine reformfreundliche Regierung könnte jedoch durch eine Bündelung komplementärer Reformvorhaben politische Zustimmung gewinnen.

Für die künftige Reformkultur in Österreich ist es entscheidend, dass Akteure in Politik und Bürokratie in den Prozess eingebunden werden. Nur durch die Schaffung konsensbildender

Institutionen kann die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit der Reformpolitik gestärkt werden. So bleibt abzuwarten, wie diese Konferenz den Weg für eine effizientere, bürgernahe Verwaltung ebnen kann.

Details	
Vorfall	Regionales
Ort	Leogang, Österreich
Quellen	• www.vienna.at • www.puls24.at • www.wifo.ac.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at